

# 25 Jahre nach Tschernobyl

Menschen  
Orte  
Solidarität

Ausstellung und  
Zeitzeugengespräche

13.-19. Juni 2011  
Gießen

- Januar bis Juli in
- Kamen
  - Karlsruhe
  - Beckum
  - Kassel
  - Berlin
  - Kempten
  - Braunschweig
  - Kiel
  - Bremen
  - Köln
  - Dortmund
  - Magdeburg
  - Dresden
  - Mülheim an der Ruhr
  - Eisenhüttenstadt
  - München
  - Frankfurt (Main)
  - Münster
  - Frankfurt (Oder)
  - Osnabrück
  - Freising
  - Potsdam
  - Gießen
  - Rheine
  - Gütersloh
  - Rostock
  - Hagen
  - Rotenburg / Wümme
  - Hannover
  - Rottweil
  - Herford
  - Weimar
  - Wien
  - Wolfenbüttel
  - Zwolle

25 Jahre nach Tschernobyl: Menschen – Orte – Solidarität ist eine Ausstellung des Internationalen Bildungs- und Begegnungswerks Dortmund und Kiew und der Internationalen Bildungs- und Begegnungsstätte „Johannes Rau“ Minsk.

www.ibb-d.de  
www.ibb.by

**Projektleitung**  
Peter Junge-Wentrup  
Geschäftsführer, IBB gem. GmbH  
[junge-wentrup@ibb-d.de]

Dr. Astrid Sahn  
Direktorin der IBB „Johannes Rau“ Minsk  
[sahn@ibb.by]

**Ausstellungsmacher**  
Sabrina Bobowski [bobowski@ibb-d.de]  
Grit Tobis [contact@grittobis.com]  
www.grittobis.de

**Recherche**  
Olga Rensch, IBB Dortmund  
Ljubov Negatina, IBB Kiew  
Swetlana Margolina, IBB Minsk

**Ausstellungsbetreuung**  
Yanina Lyesnyak, IBB Dortmund  
Tobias Dienemann, IBB Dortmund

**Fotografien**  
Rüdiger Lubricht [rl@ruedigerlubricht.de]  
www.ruedigerlubricht.de  
Anna Negatina, Kiew [negatina@gmail.com]

**Pressearbeit**  
Mechthild vom Büchel [info@vombuechel.de]

**Für die Unterstützung bedanken wir uns bei folgenden Partnern:**  
Evangelische Kirche von Westfalen, Evangelische Kirche in Hessen und Nassau, Stiftung Umwelt und Entwicklung Nordrhein-Westfalen, Landeszentrale für politische Bildung NRW, Renovabis, Stiftung Mercator.



Reaktorprüfung  
Foto: Ukrinform-Archiv



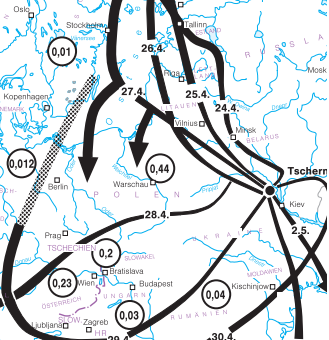
Liquidatoren I. Pismenskij und A. Misko  
Foto: Anna Negatina



Kindererholung in Europa  
Grafik: Grit Tobis



Maschinenfriedhof  
Foto: Oleksandr Naumov



Radioaktiver Fallout in Europa  
Karte: Zeitschrift Osteuropa



Sperrzone  
Foto: Oleksandr Naumov



Verlorener Ort  
Foto: Archiv des Tschernobyl-Museums in Kiew



Liquidatorin Elena Kirsnouskaya (re.)  
Foto: privat



Erholungsaufenthalt  
Foto: Kinderzentrum Nadeshda



Operatoren in Tschernobyl  
Foto: Ukrinform-Archiv



Löscharbeiten am Reaktor  
Foto: Ukrinform-Archiv



Kindererholung in Belarus  
Foto: Kinderzentrum Nadeshda



Liquidator Vladimir Gudov (re.)  
Foto: privat



Liquidator Nikolaj Bosuj  
Foto: Anna Negatina



Posten vor der Sperrzone  
Foto: Rüdiger Lubricht



1. Mai 1986 in Kiew  
Foto: Ukrinform-Archiv



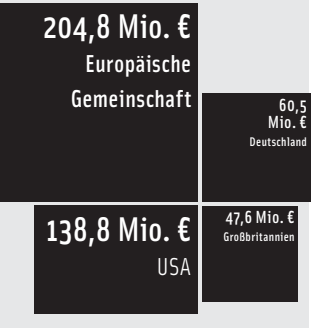
Lehmhäuser für Umsiedler  
Foto: Ingo Hecker



Sarkophag  
Foto: Rüdiger Lubricht



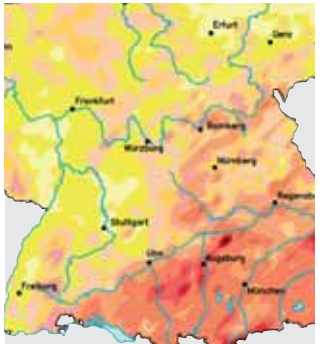
Liquidator Sergei Romanchenko  
Foto: privat



Anteile am Chernobyl Shelter Fund  
Grafik: Grit Tobis



Flug zum Reaktor  
Foto: Ukrinform-Archiv



Bodenkontamination in Deutschland  
Karte: Bundesamt für Strahlenschutz



Evakuierung  
Foto: V. Sedjonow



Krebskrankes Kind  
Foto: Rüdiger Lubricht

## 25 Jahre nach Tschernobyl

Menschen – Orte – Solidarität

Am 26. April 2011 jährt sich die Reaktorexpllosion im Atomkraftwerk Tschernobyl zum 25. Mal. Während die Katastrophe in Deutschland zunehmend in Vergessenheit gerät, leben in Belarus, der Ukraine und Russland weiterhin fünf Millionen Menschen in radioaktiv verseuchten Gebieten. Die radioaktive Wolke, die im Mai 1986 weder vor nationalen noch vor politischen Grenzen halt machte, verstrahlte viele europäische Regionen auf unabsehbare Zeit. Durch sie wurde Tschernobyl zur globalen Katastrophe. Umso unverständlicher scheint es, dass die Katastrophe und ihre Folgen heute dem Vergessen anheim fallen. Doch besonders für junge Menschen, die 1986 nicht unmittelbar erlebt haben, entzieht sich das Ausmaß von Tschernobyl jeglicher Vorstellungskraft.

25 Jahre nach Tschernobyl möchte das Internationale Bildungs- und Begegnungswerk die Erinnerung an Tschernobyl wachhalten und lässt jene zu Wort kommen, deren Leben sich durch die Katastrophe für immer veränderte. Die interaktive Ausstellung **Menschen – Orte – Solidarität** macht das Reaktorunglück, seine Folgen und das heutige Leben in den betroffenen Regionen besonders für junge Menschen nachvollziehbar. Die Ausstellung zeigt Facetten der Solidaritätsbewegung, die infolge von Tschernobyl europaweit entstanden ist und bis heute anhält. Gleichzeitig regt **Menschen – Orte – Solidarität** dazu an, über unseren zukünftigen Umgang mit Umwelt- und Energieressourcen nachzudenken. Die Ausstellung wird von Zeitzeugen begleitet, die in Gesprächen von ihren persönlichen Erfahrungen aus den Tagen und Monaten nach dem Super-Gau berichten.

## Engagement in über 30 Städten

Nur durch das Engagement zahlreicher Initiativen in Deutschland, Österreich und den Niederlanden werden die Zeitzeugengespräche und die Ausstellung in folgenden Städten ermöglicht:

07.01.-14.01.	Beckum	
15.01.-27.01.	Dortmund	
16.01.-22.01.	Hagen	
06.02.-11.02.	Kempten (Allgäu)	
13.02.-18.02.	Kiel	
20.02.-26.02.	Rostock	Herford 04.04.-08.04.
20.02.-25.02.	Magdeburg	Berlin-Köpenick 03.04.-08.04.
27.02.-04.03.	Wolfenbüttel	Karlsruhe 10.04.-15.04.
07.03.-11.03.	Frankfurt/Oder	Zwolle/Niederlande 17.04.-22.04.
28.02.-04.03.	Eisenhüttenstadt	Hannover 18.04.-24.04.
06.03.-11.03.	Osnabrück	Köln 24.04.-29.04.
13.03.-18.03.	Münster	Wien 02.05.-07.05.
15.03.-25.03.	Potsdam	Kamen 01.05.-06.05.
19.03.-25.03.	Mülheim an der Ruhr	Rheine 08.05.-13.05.
27.03.-01.04.	Braunschweig	Freising 08.05.-15.05.
27.03.-02.04.	Gütersloh	Bremen 14.05.-20.05.
		München 16.05.-30.05.
		Frankfurt/Main 21.05.-31.05.
		Dresden 01.06.-05.06.
		Kassel 04.06.-11.06.
		Gießen 12.06.-19.06.
		Weimar 21.06.-26.06.
		Rotenburg/Wümme 25.06.-01.07.
		Rottweil 04.07.-10.07.

## Menschen – Orte – Solidarität in Gießen

**Ausstellung in Gießen vom 13.-19. Juni 2011**

*Unter der Schirmherrschaft von  
Oberbürgermeisterin Dietlind Grabe-Bolz*

Veranstaltungsort:

KiZ – Kultur im Zentrum, Lonystraße 2 (Kongresshalle)

### Ausstellung

Montag bis Sonntag, 13.-19. Juni

Öffnungszeiten: Mo-Mi, 10-18 Uhr

Do, 10-20 Uhr

Fr-So, 10-18 Uhr

### Ausstellungseröffnung

Dienstag, 14. Juni, 18.00 Uhr

Grußworte:

Oberbürgermeisterin Dietlind Grabe-Bolz

Prof. Dr. Joybrato Mukherjee,

Präsident der Justus-Liebig-Universität

Einführung:

Prof. Dr. Thomas Bohn, Gießener Zentrum östliches Europa

Reinhard Knauf, Langgönsener Arbeitskreis „Leben nach Tschernobyl“

Natalja Logatschowa, Evakuierte aus Pripjat

Anatoli Kifa, Hubschrauberpilot aus Kiew

## Rahmenprogramm



**Freitag, 10. Juni 2011, 19.00 Uhr**

Lesung mit Gudrun Pausewang:  
Die Wolke



**Donnerstag, 16. Juni 2011, 19.00 Uhr**

Lesung mit Swetlana Alexijewitsch:  
Tschernobyl, eine Chronik der Zukunft



L I T E R A  
R I S C H E  
S Z E N T R  
U M G I E S  
S E N



## Zeitzeugengespräche in Gießen



Natalja Logatschowa,

\* 1959 im Gebiet Tschernigow.

1986 evakuiert aus Pripjat. Zurzeit als  
Leiterin der Organisation „Kinder von  
Tschernobyl“ tätig



Anatoli Kifa,

\* 1956 im Gebiet Wynniza

29. April-5. Mai 1986 als Hubschrauber-  
pilot nach der Katastrophe im Einsatz,  
seit 1996 einer der Organisatoren und Leiter  
der Liquidatoren-Organisation „Nabat“,  
Mitglied des Verbands „Sondereinheit 731“

Für Schulklassen und Gruppen besteht von Dienstag bis Freitag  
die Möglichkeit zum Gespräch mit Zeitzeugen aus der Ukraine.

### Kontakt und Anmeldung:

Justus-Liebig-Universität Gießen

Historisches Institut – Osteuropäische Geschichte

Lidia.Glaesmann@geschichte.uni-giessen.de

Tel.: +49 641 99-28251

Fax: +49 641 99-28259